

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 96

Rubrik: Internationale Filmnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Filmnotizen

SCHWEIZ.

Schweiz. Filmkammer.

Der Bundesrat hat zum Mitglied der Schweiz. Filmkammer anstelle des zum Bundesrat gewählten Herrn Celio ernannt Staatsrat Peppo Lepori in Bellinzona.

Neue Verbote der ausländischen Wochenschauen.

Dem Beispiel Neuenburgs folgend, haben jetzt auch die Städte *La Chaux-de-Fonds* und *Le Locle* die Vorführung aller ausländischen Wochenschauen untersagt. Und das Publikum scheint damit zufrieden zu sein — wie eine Umfrage des «Impartial» ergibt, sind «80 Prozent der Zuschauer in La Chaux-de-Fonds mit dem Verbot der ausländischen Wochenschauen einverstanden.»

Kinderfilme von Kindern.

In Evillard fand kürzlich eine Vorführung von Filmen statt, die von den Kindern der dortigen Schule selbst aufgenommen wurden und u. a. einen Schulausflug, sowie das Pilzesammeln im Walde darstellen. Die Besucher dieser Darbietung — die einige Tage später auch in Biel wiederholt wurde — waren, wie die Zeitungen melden, begeistert über die «seltene Originalität, den Reiz und Geschmack» dieser Kinderfilme.

Ein kinderfreundlicher Theaterdirektor.

Der Direktor des «Rialto» in Genf, Georges Allenbach, der schon so oft sein Theater zu wohltätigen Zwecken zur Verfügung gestellt hat, bereitete dieser Tage einer großen Kinderschar eine frohe Ueberraschung. 180 kleine Franzosen, die zurzeit von Genfer Familien aufgenommen sind, und die Pensionäre der Schulküchen von Saint-Gervais waren zu einer Matinee eingeladen und konnten sich an den lustigen Abenteuern von Walt Disney's «*Pinocchio*» erfreuen.

DEUTSCHLAND.

Tagung der deutschen Filmkammer.

Wie das DNB. meldet, fand in Berlin die erste Kriegstagung der Reichsfilmkammer statt, die von einer Sitzung des Präsidialrats eingeleitet wurde. Professor Carl Froelich, der Präsident der Kammer, betonte bei dieser Gelegenheit, daß «das Kulturgut Film zu einer entscheidenden

Waffe geworden sei, vor allem durch den politischen Film».

2000 Kopien der Wochenschau.

Die deutsche Wochenschau hat sich in letzter Zeit außerordentlich entwickelt. Ihre Länge, in Friedenszeiten 350 Meter, beträgt jetzt durchschnittlich 6—800 m und erreichte während der Kampfwochen an der Westfront sogar bis zu 1200 m. Vor dem Kriege wurden insgesamt 800 Kopien hergestellt, heute ist diese Zahl (wie aus einem Bericht der «Gazette de Lausanne» hervorgeht) auf 2000 gestiegen. Zu Zwecken der Propaganda sendet das Reich jede Woche tausend Kopien in fünfzehn verschiedenen Ausgaben ins Ausland.

FRANKREICH.

Ein filmtheoretisches Werk von Marcel Pagnol.

In Kürze soll ein filmtheoretisches Werk von Marcel Pagnol erscheinen, das den Titel «*La Cinématographie de Paris*» führt und in mehreren Sprachen veröffentlicht wird. Der Schöpfer so vieler bedeutender Filme wird darin seine Ideen über die Filmkunst zum Ausdruck bringen — Ideen, die in Filmkreisen oft heftig diskutiert und abgelehnt werden — und in einem der Hauptkapitel darstellen, daß der Tonfilm nichts anderes ist als die höchste und endgültige Form der Schrift.

Danielle Darrieux läßt sich scheiden.

Schon seit einiger Zeit wußten Eingeweihte, daß sich Danielle Darrieux scheiden lassen wolle. Der Entschluß des Stars, sich von Henri Decoin, ihrem Entdecker und Regisseur zu trennen, ist jetzt offiziell bestätigt und der Scheidungsantrag bereits in Paris eingereicht worden. Damit werden mehrere Filmprojekte hinfällig, die Decoin für seine junge Gattin vorbereitet hatte, wird aber wohl auch gleichzeitig der neue Amerika-Vertrag Danielle Darrieux' perfekt.

Filmdebüt von Cécile Sorel.

Spät, doch scheinbar noch nicht zu spät, hat sich Cécile Sorel — einst große Tragödin der Comédie-Française und dann Revuestar des «Casino de Paris» — zum Film bekehrt. Und offenbar hat sie, nach ihrem Debüt in der Komödie von Yves Mirande «*L'An 40*», Gefallen in ihrer neuen Tätigkeit gefunden, denn sie wird auch in einem

weiteren Film von Mirande, «*Les Petits Riens*», eine wichtige Partie übernehmen.

Der neue Leiter des Armee-Filmdienstes.

Die Regierung in Vichy hat Pierre Nord zum Chef des Service Cinématographique de l'Armée ernannt, der während des Krieges unter Leitung von Jean Chataigneau stand und für den seinerzeit René Clair, Jean Renoir und Jean Delannoy tätig waren. Pierre Nord ist in Fachkreisen bisher nur als Filmautor bekannt geworden, zumal durch seine Drehbücher zu «*Double Crime sur la Ligne Maginot*» und «*Terre d'Angoisse*».

Eine südfranzösische Filiale der «Union des Artistes».

Der junge Darsteller Jean Daurand, der sich in letzter Zeit in verschiedenen Filmen ausgezeichnet hat, ist von der «Union des Artistes» ermächtigt worden, in Südfrankreich eine Filiale der Bühnengenossenschaft zu gründen. Seine Bestrebungen gehen dahin, auf diese Weise alle in der unbesetzten Zone befindlichen künstlerischen Kräfte zu sammeln und zu gemeinsamer Aktion zu einen.

Direktions-Krise in der Comédie-Française.

Die Krise der Comédie-Française, die durch die Abberufung des Direktors Edouard Bourdet und die Demission der Regisseure Louis Jouvet, Charles Dullin und Gaston Baty akut geworden, ist noch immer nicht beigelegt. Denn die deutschen Besatzungsbehörden haben die Wahl der Regierung von Vichy, die Jacques Copeau zum Administrator ernannte, nicht anerkannt, und so muß denn dieser Posten anderweitig besetzt werden. Täglich melden sich nun neue Kandidaten, so der frühere Administrator der Comédie-Française, Emile Fabre, einige Direktoren von Privatbühnen, namentlich Robert Trébor, der Präsident der Autoren-gesellschaft Charles Méré, ein erfolgreicher Bühnenautor Jean Sermant und sogar Abel Bonnard, Mitglied der Académie Française.

Die Künstler selbst aber wollen von einem Wechsel nichts wissen, sie halten zu Bourdet. Ihm zu Ehren veranstaltet die Pariser Vereinigung «Les Escholiers» ein Bankett, an dem alle Interpreten seiner Stücke und namentlich prominente Darsteller der Comédie-Française wie Marie Bell, Madeleine Renaud und der Doyen des Hauses, André Brunot teilnehmen.

ENGLAND.

Regelung der Transfer-Frage.

Auf Grund eines Abkommens mit der britischen Regierung war es den amerikanischen Filmgesellschaften möglich, einen Teil ihrer englischen Einkünfte nach den

Vereinigten Staaten zu transferieren, und zwar 17,5 Millionen Dollar für die Saison 1939/40. Die Firmen hatten außerdem das Recht, über die restlichen Summen in Großbritannien selbst frei zu verfügen, namentlich zur Bezahlung der amerikanischen Vorführrechte englischer Filme oder zur Finanzierung einer amerikanischen Produktion in englischen Studios. Nur die Investierung amerikanischen Kapitals in englischen Lichtspieltheater-Betrieben war untersagt, um eine zu starke Beteiligung fremden Geldes bei einheimischen Firmen zu vermeiden.

Dieser Vertrag, der den englischen Studios beträchtliche Summen zuführte und somit die Produktion begünstigte, hatte sich als außerordentlich vorteilhaft erwiesen. Angesichts der Fortdauer des Krieges und der immer stärkeren finanziellen Lasten schien die Regierung jedoch kaum gewillt, den Export von Devisen weiter zu gestatten und seit Ende Oktober 1940, seit dem Erlöschen des Vertrages, waren denn tatsächlich keine Zahlungen mehr erfolgt. Doch nach längeren Verhandlungen zwischen dem Schatzamt, dem Board of Trade und den Vertretern der amerikanischen Gesellschaften kam jetzt ein *neuer Vertrag* zustande, dessen Abschluß zweifellos in beiderseitigem Interesse liegt. Der zur Ausfuhr freigegebene Betrag ist zwar reduziert worden, doch die englische Regierung gestattet immerhin den Transfer von 12 900 000 Dollar, die unter die *acht größten amerikanischen Gesellschaften* verteilt werden sollen; 37 1/2 % dieses Betrages können bis Ende März transferiert werden, der Rest bis Oktober. Außerdem sollen auch die übrigen amerikanischen Firmen berücksichtigt werden und einen Teil ihrer Einnahmen erhalten. Und wie zuvor können die Amerikaner sämtliche Ueberschüsse

unter den gleichen Bedingungen in England selbst verwenden.

Unmittelbar nach Unterzeichnung des Vertrages haben die amerikanischen Gesellschaften ihre Produktionstätigkeit in den englischen Studios wieder aufgenommen. Eine große Zahl von Filmen wird auf ihre Rechnung gedreht, unter Mitwirkung bekannter englischer und amerikanischer Regisseure und Schauspieler. Auch haben sich einige Firmen die Filmrechte der bedeutenden neuen Produktionen gesichert, die zurzeit von englischen Unternehmern realisiert werden.

Regelbetrieb in den Studios.

Ungeachtet des Krieges, der Bombardements und mannigfaltigen Einschränkungen herrscht in den Studios eine *außerordentlich rege Tätigkeit*. Ueberall arbeitet man mit Fiebereifer, oft bleiben Regisseure, Schauspieler und Techniker auch nachts im Studio, schlagen in den Ateliers oder in unmittelbarer Nachbarschaft ihr Lager auf.

Das Produktionsprogramm der *British National* für 1941 umfaßt nicht weniger als *zwölf Filme*, von denen einige bereits Ende März fertig werden. 150 000 £ sind für die vier ersten Filme ausgesetzt worden, *«This England»*, *«Love on the Dole»*, *«Mr. Pimpernel Smith»*, mit Leslie Howard, und *«Old Mother Riley on the Farm»*. Mit einem beträchtlichen Aufwand an Mitteln wird auch der große Film *«49th Parallel»* realisiert, den die Ortus-Filmgesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Ministry of Information dreht. Schauplatz der Handlung ist Kanada, wo auch alle Außenaufnahmen gemacht wurden; die Regie liegt in Händen von Michael Powell, für die Hauptrollen sind Leslie Howard, Elisabeth Bergner, Laurence Olivier und Raymond Massey aussersehen.

Die *20th Century Fox* hat 500 000 £ für ihre britische Produktion 1941 zur Verfügung gestellt. Der erste Film ist bereits beendet: *«Kipps»*, nach dem bekannten Roman von H. G. Wells, mit Dyana Wynyard und Michael Redgrave. Anfang Januar wurde auch schon ein zweiter Film begonnen, *«Spitfire»*, der das Schicksal einer Flugstaffel der R.A.F. schildert und mit Unterstützung des Flugministeriums hergestellt wird. Unmittelbar darauf folgt ein historischer Film *«Pit the Younger»*, der Napoleons Vorbereitungen zu einer Invasion Englands behandelt.

Leslie Fenton hat für die RKO einen halb dramatischen, halb komischen Film *«The Saints Vacation»* geschaffen, der in der *Schweiz* spielt und dessen Hauptpartien Sally Gray und Hugh Sinclair übernehmen. Für die Paramount drehte Paul Soskin einen typisch englischen Film, *«Quiet Wedding»*, der das Schicksal einer Familie in drei Generationen darstellt und dessen weibliche Hauptrollen mit Margaret Lockwood, Peggy Ashcroft und Margaretha Scott besetzt sind.

Dazu kommen noch viele Arbeiten kleineren Formats, vor allem auf dem Gebiet des heiteren Spielfilms und des militärischen Lustspiels.

Große Premieren amerikanischer Filme.

England kennt vorläufig noch keinen Mangel an neuen Filmen — ganz im Gegenteil, jeden Monat werden zahlreiche Werke produziert und importiert. In einer einzigen Woche wurden allein sechs Filme der Warner Bros. präsentiert, dazu mehrere Filme anderer amerikanischer Gesellschaften. Die interessanten *Premieren amerikanischer Filme* folgen rasch aufeinander, oft

Producteurs attention!

*Du rythme de votre film, dépend son succès
spectaculaire et financier.
Pour un montage international*

Un spécialiste **Henry Wyden, Genève**
15, rue Industrie, Téléphone 29276
Français - Allemand - Italien

Occasion!

Gegen Barzahlung zu verkaufen eine **Brown-Bovéri Umformer-Gruppe** 6 PS. 80 Ampère, 40 Volt, durchrevidiert, Zustand noch wie neu. — Offerten an

A vendre au comptant, un **groupe-dynamo Brown-Bovéri** 6 HP. 80 ampères, 40 volts, révisé à l'état de neuf. — Offres à

Cinéoffice, Montchoisi 10, Lausanne.

Kassierin sucht Stelle in einem größeren Kino.

Lohn-Offerten sind zu richten an Postfach 98 in Olten.

Zu kaufen gesucht: **Spiegellampe**

mit oder ohne Spiegel, 200—250 Ø, Bauer, Ernemann oder AEG. Für Dochtkohlen 12 mm und Homogenkohlen 8 mm passend. Nur sehr gut erhaltene Occasion.

Cinéma Bodan, E. Gutheinz, Kreuzlingen.

Fachmann sucht **Tonfilmtheater** zu übernehmen, mit oder ohne Liegenschaft.

Offerten erbeten unter Chiffre Nr. 299 an Verlag Schweizer Film Suisse, Rorschach.

mit einem Vorsprung von vielen Monaten gegenüber anderen Städten des Kontinents. So konnte man hier bereits Ende November den größten Film der Paramount, «North-West Mounted Police» von Cecil B. De Mille bewundern, mit dem das «Carlton» festlich eröffnet wurde. Seit Dezember läuft Chaplins neuer Film «The Great Dictator», der mit unvermindertem Erfolg den Spielplan beherrscht. Gleichzeitig kamen die neuen Filme mit Vivien Leigh («Waterloo-Bridge»), Deanne Durbin («Spring-Parade») und Mickey Rooney («Strike Up the Band») heraus, erschienen Filme von solcher Bedeutung und so aktuellem Interesse wie «The Man I Married» (Fox) mit Anna Sten, Joan Bennett und Francis Lederer, «The Mortal Storm» (M.-G.-M.) mit James Stewart, «The Sea Hawk» (Warners), «Kid Carson» (United Artists) mit dem Schweizer Schauspieler John Hall, «Rangers of Fortune» (Paramount) und «I Love You Again» (M.-G.-M.) mit Myrna Loy und William Powell.

Eine großzügige Geste.

Unmittelbar nach einem Fliegerangriff hat der Direktor eines Kinos in Southampton die Unglücklichen, die dabei ihr Heim verloren hatten, zu einer Gratisvorstellung eingeladen. Die dankbaren Äußerungen der Besucher haben ihn bestimmt, es nicht bei der einmaligen Matinee bewenden zu lassen, sondern des öfteren Gratis-Vorstellungen für diejenigen zu veranstalten, die alles verloren haben.

Der Filmmanager Tibor Korda in London durch eine Bombe getötet!

Aus Umwegen kommt aus London die Nachricht, daß der Bruder des bekannten Filmregisseurs Alexander Korda, Tibor

Korda, der ebenfalls bei der London-Film-Gesellschaft arbeitete, bei einem der letzten Bombenangriffe auf London ums Leben kam. Tibor Korda arbeitete als Filmmanager mit seinem Bruder zusammen, der sich zurzeit in Hollywood aufhält.

(«Tagesanzeiger.»)

Gottesdienst im Kino.

Bereits im vergangenen Winter hatte man einmal den Versuch gemacht, einen Gottesdienst in einem Lichtspieltheater abzuhalten. Angesichts der Schwierigkeiten, die meisten Kirchen zu verdunkeln, ist man jetzt dazu übergegangen, regelmäßig in einer Reihe von Kinos am Sonntagabend Gottesdienste zu veranstalten. Im «Odeon» von Herford hat der Bischof der Stadt die erste dieser Zeremonien eingeweiht, bei der ein Orchester die Hymnen begleitete und der Text der Gesänge auf die Leinwand projiziert wurde.

U. S. S. R.

Monographien über die Meister der Filmkunst.

In Moskau wird eine Serie von Monographien über die Meister der Filmkunst erscheinen. Der erste Band ist David Griffith gewidmet, dessen Filme einst in Rußland so starken Erfolg erzielten. Bekannte russische Regisseure und Filmfachleute haben an diesem Buch mitgearbeitet; S. M. Eisenstein hat die Einleitung geschrieben, Pudowkin eine Studie über Griffith als Regisseur beigezeichnet, M. Bleiman die Dramaturgie und Professor S. Yutkevich die darstellerische Gestaltung seiner Filme untersucht. Der zweite Teil enthält Auszüge aus Drehbüchern zu Filmen Griffith's, persönliche Aufzeichnungen über sein Schaffen und Erinnerungen bekannter

Schauspieler, die mit ihm zusammen gearbeitet haben.

Die beiden nächsten Bände, deren Drucklegung bereits begonnen ist, behandeln das Schaffen Walt Disney's und King Vidor's.

AEGYPTEN.

Großer Erfolg eines Schweizer Militärfilms.

In Alexandria wurde kürzlich mit außerordentlichem Erfolge der schweizerische Dokumentarfilm «Unsere Armee» gezeigt, den, wie erinnerlich, Major de Vallière, Arthur und Adrien Porchet geschaffen haben. Die Vertreter der Schweiz und der ägyptischen Regierung sowie prominente ausländische Persönlichkeiten wohnten der Vorführung bei, an der Tausende von Offizieren und Soldaten teilnahmen. Die Presse fand Worte höchsten Lobes für die technischen Qualitäten und vor allem für die geistige Haltung dieses Films.

U. S. A.

Drei neue Korda-Filme.

Die United Artists werden demnächst drei neue Großfilme unter der Produktionsleitung von Alexander Korda herausbringen: «Lady Hamilton», mit Vivien Leigh und Laurence Olivier (als Admiral Nelson), «I Have Been Here Before», inspiriert von einer Dichtung Dante Gabriel-Rosettis, mit Merle Oberon in der Hauptpartie, und «New Wine», ein neuer Schubert-Film, der im Wien des Jahres 1820 spielt. Die beiden ersten Werke hat Korda selbst inszeniert, für das dritte verpflichtete er Reinhold Schünzel als Regisseur.

Chaplins Pläne.

Einer Information der «N.Z.Z.» zufolge, wird sich Charlie Chaplin nach Brasilien begeben um seinen dort verbotenen Film «The Great Dictator» zu propagieren. Nach seiner Rückkehr will er eine Neufassung von «Goldrausch» drehen, sodann einen Film «Regency» und endlich einen neuen, halb politischen Film, «Weißrussen», der das Schicksal der emigrierten russischen Aristokraten behandeln soll.

150 000 Dollar für ein Filmmanuskript.

Die Paramount hat, wie aus Hollywood gemeldet wird, den «bestseller» von 1940 zur Verfilmung erworben, Ernest Hemingway's bereits in 375 000 Exemplaren verkauften Roman «For Whom the Bell Tolls». Das Honorar stellt einen neuen Rekord dar: 100 000 Dollar wurden in bar gezahlt, und außerdem verpflichtete sich die Gesellschaft, einen Zuschlag von 10 Cents für jedes verkaufte Buch bis zur Auflage von 500 000 Exemplaren zu gewähren, d. h. ein zusätzliches Honorar von 50 000 Dollar.



Eine Szene aus dem Paramount-Film «Der Weg nach Singapore». Dorothy Lamour, Bob Hope und Bing Crosby spielen die Hauptrollen.

Spenden für England.

Die amerikanischen Filmgesellschaften haben einen Betrag von 100 000 Dollar nach England überwiesen, der dazu bestimmt ist, diejenigen Angestellten der britischen Filmfirmen zu unterstützen, die infolge der Bombardemente ihr Hab und Gut verloren haben.

Gleichzeitig haben einige Stars von Hollywood, die schon seit Kriegsbeginn für die englischen Hilfsfonds geben und werben, dem «Comfords Fund» der Royal Air Force ansehnliche Beträge übermitteln.

Journalisten als Filmschauspieler.

Die neue Reportage der Produktion «*March of Time*», betitelt «*On Foreign News Fronts*», zeigt das Wirken der Kriegsberichterstatte und die Weltorganisation der Presse. Zahlreiche international bekannte Journalisten werden in diesem Film erscheinen, desgleichen auch die Herren Zensoren der kriegführenden Länder.

Filme über Rundspruch und Fernsehen.

Die *Radio Corporation of America* hat, in Zusammenarbeit mit der größten Sendegesellschaft Amerikas, der *National Broadcasting Company*, zwei dokumentarische Kurzfilme (16 mm, je 10 Minuten Dauer) über Rundspruch und Fernsehen gedreht, «*Air Waves*» und «*Television*». Die beiden Bildstreifen, die einen Blick hinter die Kulissen der Radio-City gewähren, werden den Lichtspieltheatern kostenlos, ausschließlich gegen Rückerstattung der Versandkosten, zur Verfügung gestellt.

Die Achtung vor dem Dichter.

Die beiden Steinbeck-Filme «*Of Mice and Men*» und «*Die Früchte des Zornes*» sind vorbildliche Beispiele für eine Verfilmung epischer Werke, wie sie wirklich sein soll, und für den Verzicht auf alle überflüssigen Veränderungen, Zutaten und «Attraktionen». Man hat bisher das Hollywooder Vorgehen mit der Berufung auf den sagenhaften «Publikumsgeschmack» gerechtfertigt — nun zeigt es sich aber, daß das, wie so häufig, eine Fehlspekulation war. Alfred Hitchcocks Verfilmung von «*Rebecca*» ist einer der größten Erfolge dieses Jahres in den Vereinigten Staaten gewesen; selten haben die Kinobesitzer aus allen Teilen des Landes so übereinstimmend über ein gutes Geschäft berichtet. Und warum? Geradezu stereotyp kehrt in den Berichten der Geschäftsleute die Bemerkung wieder, der Film habe darum eine so begeisterte Aufnahme beim Publikum gefunden, weil er den bekannten Bestseller-Roman von Daphne du Maurier mit größter Exaktheit und Originaltreue wiedergebe. Und der Produzent dieses Films, David O. Selznick, hat dieses Resultat in der jedem Amerikaner vertrauten Sprache so kommentiert: «Treue zum Buch zahlt Dividenden.» (Nat. Ztg.)

Niuska Favel

Die jugendliche, bildschöne Italienerin arbeitet erfolgreich in einigen Spitzenfilmen der italienischen Produktion. Ihre große Darstellerkunst wurde in längeren Zeitungsnotizen in der ital. Film- und Theaterpresse gebührend gewürdigt. — Niuska Favel arbeitet diesen Sommer in einer ital.-schweizerischen Gemeinschafts-Produktion erstmals in der Schweiz.

Photo Sefi



Kampf der Kriegs-Sensation!

Ein großes Kino in Chicago hat seine ganze Publizität darauf eingestellt, das Publikum bekomme «ganz bestimmt keine Bilder von Bombardementen und Kriegshandlungen» in seinem Programm zu sehen. Der Manager dieses Kinos berichtet, daß diese Propaganda ihm zu einer der höchsten Wocheneinnahmen in der ganzen Geschichte seines Unternehmens verholfen hat. (Nat. Ztg.)

NORWEGEN.

Auch in Norwegen hat man jetzt nach deutschem Muster den Film organisiert; als

dessen höchster Chef wurde Leif Sinding ausersehen, einer der ersten norwegischen Filmregisseure.

«*Liebe und Freundschaft*» heißt ein neuer Film der norwegischen Produktion mit Sonja Wigert, Georg Lökkeberg und Per Aabel. Regie Leif Sinding. Weitere Titel neuer Filme sind: «*Der Goldberg*», «*König für eine Nacht*», «*Törres Snørtevold*» nach dem Roman Jacob von Kielland. Ein weiterer Film mit Sonja Wigert ist ein dramatischer Fischerfilm «*Das Meer gab*». Nach einem Roman von Bojer verfilmt man unter Tan. Ibsens Regie «*Der letzte Wikinger*». J. R. E.

Film- und Kino-Technik

Eine Revolution des Tonfilms!

«*Revolutionäre Fortschritte*» in der Tonfilmtechnik, die auch von Bedeutung für die künstlerische Entwicklung des Films werden können, bringt nach Meldungen der amerikanischen Fachpresse die neue Tonapparatur «*Fantasound*» mit sich, die von *Walt Disney* zusammen mit einem Stab von Technikern entwickelt wurde und zum erstenmal in Disneys neuestem Großfilm «*Fantasia*» Verwendung findet. Zwei Dinge zeichnen diese Apparatur aus: Bildband und Tonband werden nicht mehr zusammen aufgenommen, sondern laufen gleichzeitig auf zwei verschiedenen Apparaten,

so daß nun für die Tonaufnahme die ganze Breite eines Zelloidbandes zur Verfügung steht; dann aber erfolgt die Tonübertragung im Kino nicht mehr wie bisher über einen einzigen, hinter der Leinwand montierten Lautsprecher, sondern über ein ganzes System solcher Lautsprecher, die teils hinter der Leinwand, teils in den Wänden des Zuschauerraumes angebracht sind. Der Effekt dieser beiden Neuerungen ist eine außerordentliche Beweglichkeit des Tons: Zum erstenmal ist es möglich, den Ton gleichzeitig mit dem Bild wandern zu lassen, so daß etwa ein Geräusch von links nach rechts, von hinten nach vorn anschwelen und so den bisher starren Ton